



Br. Hermann (Georg) Mayr OSB

Mönch und Missionar

21. März 1933 – 22. September 2011

Am Nachmittag des 22. Septembers 2011 verstarb friedlich Br. Hermann Mayr im Hospiz in Augsburg, nachdem ihm noch ein Mitbruder die Sterbesakramente spenden konnte.

Br. Hermann kam am 21. März 1933 in der Allgäuer Gemeinde Adelsried zur Welt. In der Taufe erhielt er den Namen Georg. Seine Eltern, Matthias und Elisabeth Mayr, geb. Albrecht, führten eine Landwirtschaft. Von seinen fünf Geschwistern fielen zwei Brüder im Zweiten Weltkrieg. Nach Besuch der Volksschule in Adelsried in den Jahren 1939–47 wechselte er auf die örtliche Landwirtschaftsschule, die er 1949 abschloss. Der Eintritt in das Kloster St. Ottilien erfolgte am 3. August 1953, wo er nach einer kurzen Probezeit im September das Noviziat begann und den Namen „Hermann“ nach dem Ordensmann Hermann Joseph von Steinfeld. Seine ersten Gelübde legte er am 26. September 1955 ab, denen im 28. September 1958 die Ewigen Gelübde folgten.

Von Anfang an war Br. Hermann im erlernten Beruf tätig, vor allem in der Schweinezucht. Daneben bildete er sich fachlich über zwei Jahre hinweg an der Landwirtschaftsschule St. Ottilien weiter. Von April 1958 bis Januar 1959 war er zudem in der nahe gelegenen Klostermühle Windach im Einsatz. Schon bald nach seinen Ewigen Gelübden wurde er für die Aussendung in die afrikanische Mission bestimmt. Zur Vorbereitung wurde er zunächst zum Sprachstudium nach England geschickt, das er von Mai bis August 1959 durchführte. Die Abfahrt nach Tansania, wo er der Abtei Peramiho zugewiesen war, fand am 12. Oktober 1959 statt.

In Tansania begann er zunächst als Stationsbruder an wechselnden Einsatzorten. So wirkte er 1960 in der Missionsstation Ruanda und 1961 in Liparamba. Zwischen 1962 bis 1967 wurde er vom Mutterkloster Peramiho als ein Gründungsmitglied in die afrikanische Gemeinschaft von Hanga entsandt, wo er mit dem Aufbau der Klosterlandwirtschaft betraut war. Nach Abschluss dieses Einsatzes kehrte er in die Abtei Peramiho zurück.

Die Klosterlandwirtschaft in Peramiho sollte das weitere Leben von Br. Hermann prägen, ebenso wie er durch seine Arbeit die Klosterfarm prägte. Als unermüdlicher Arbeiter brachte er die Ökonomie zu einer beachtlichen Höhe. Als er den Betrieb 1967 übernahm, gab es gerade 46 Stück Vieh. Diesen Bestand vermehrte er bis zum Abschluss seiner Amtszeit auf 836 Kühe und Rinder und 219 Schweine, was angesichts der langen afrikanischen Trockenzeit und der gerade für Rinder gefährlichen Tropenkrankheiten viel Umsicht und Planung verlangte. Dabei zeigte er auch Mut zu neuen Wegen, experimentierte mit verschiedenen Samenarten, Anbaumethoden und Züchtungen. Dank seiner Arbeit konnten Krankenhaus, Schulen und Kloster mit Nahrungsmittel gut versorgt werden.

Br. Hermann unterhielt trotz seines jahrzehntelangen Aufenthaltes in Ostafrika einen guten Kontakt mit seiner Familie und der Heimatgemeinde in Adelsried, die ihn großzügig unterstützten.

Im Jahre 2001 konnte Br. Hermann den Betrieb an einen einheimischen Mitbruder übergeben und sich ganz seinem Hobby, der Eselszucht, widmen. Einfallreich stellte er dazu selbst die Wagen und Geschirre her und überließ Dutzende von Eselsgespanssen an einheimische Bauern, die damit ihrem Mangel an Maschinen abhelfen konnten. Als sein Nachfolger 2003 unerwartet bei einem Unfall verstarb, übernahm Br. Hermann erneut die Landwirtschaft.

Bei seiner landwirtschaftlichen Tätigkeit war Br. Hermann der Kampf gegen Tropenkrankheiten bei Tieren ein besonderes Anliegen gewesen. Einer solchen Krankheit scheint er auch selbst erlegen zu sein, auch wenn die Ursache sich nicht ganz klären ließ. Nach einer heftigen Erkrankung kam er am 26. Juli 2010 bereits schwer gezeichnet nach St. Ottilien zurück, wo er sofort in die Intensivstation eingeliefert wurde. Bei den folgenden Krankenhausaufenthalten verschlechterte sich sein Zustand zusehends, bis er immer mehr ins Koma verfiel. In seinen lichten Momenten zeigte er sich gleichwohl gefasst, gelassen und zufrieden. Nach mehreren Monaten in der Intensivstation in Landsberg am Lech wurde er in ein Hospiz in Augsburg überführt, wo er nach kurzem Aufenthalt verstarb.

Das Requiem mit anschließender Beerdigung findet am Montag, den 26. September, 10.30 Uhr in der Abteikirche von St. Ottilien statt. In Peramiho findet das Requiem am 26. September statt.